

Pressespiegel

Dezember 2010



Universität Regensburg

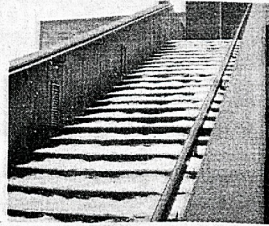
Schnee: Uni schließt Sporthalle und Bücherei

GEBÄUDE Die Verwaltung sah wegen der Belastungen der Dächer eine Gefahr.

VON JÜRGEN SCHARF, MZ

REGENSBURG. „Bibliothek auf unbestimmte Zeit geschlossen!“ Diese Information erhielten am Montagabend etliche Studenten der Universität Regensburg, die völlig überraschend vor verschlossenen Türen standen. Die Uni-Verwaltung hatte sich aufgrund der Schneemassen auf den Dächern dazu entschieden, mehrere Teilbüchereien zu schließen, wie Uni-Pressesprecher Alexander Schlaak der MZ am späten Abend bestätigte.

Bereits nachmittags war die Turnhalle des Sportzentrums geschlossen



Vereiste Wege an der Uni sind im Winter ohnehin gefürchtet. Nun droht zudem Gefahr von oben. Archivfoto: MZ

worden. Wie mit den Belastungen der Dächer in den kommenden Tagen umgegangen wird, das sollen nun unter anderem Gespräche mit Feuerwehr und Technischem Hilfswerk ergeben.

Schnee: Uni schließt die Bibliotheken

REGENSBURG: Die Uni Regensburg hat veranlasst, dass mehrere Bibliotheken bis auf Weiteres geschlossen werden. Offenbar liegt zu viel Schnee auf dem Dach der Uni-Gebäude und es besteht Einsturzgefahr. Laut Mitteilung der Bibliotheksverwaltung sind der Allgemeine Lesesaal in der Zentralbibliothek, die Lesesäle im Philosophicum (PT) sowie die Bibliothek in Recht/Wirtschaft betroffen. Wann die Bibliotheken wieder geöffnet werden, ist nicht bekannt. Ebensovienig, ob auch Hörsäle an der Uni betroffen sind.

Uni kämpft weiter mit der Gefahr auf den Dächern

SCHNEELAST Kein Sport, keine Bücher: Auf dem Campus bleiben die Bibliotheken und die Mehrzweckhalle gesperrt. Auch die Stadt prüft die Statik ihrer Gebäude.

VON BETTINA MEHLTRETTER, MZ

REGENSBURG. Des einen Freud, des anderen Leid. Während die Sportstudenten gestern über die ausgefallenen Praxisstunden in der Halle jubelten, bangen die, die dringend Bücher ausleihen sollten, um ihren Zeitplan. „Viele müssen noch bis Semesterende Hausarbeiten schreiben und wollen sich jetzt in die Literatur einlesen“, sagt Raimund Lehle vom studentischen Sprecherrat. Und auch Benjamin Wankel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am psychologischen Institut, ist empört: „Die Sperrung ist für die Studenten und Dozenten unzumutbar, weil sich viele auf Prüfungen oder Seminare vorbereiten müssen und dafür Zugang zur Fachliteratur benötigen.“

Dauer der Sperrung noch unklar

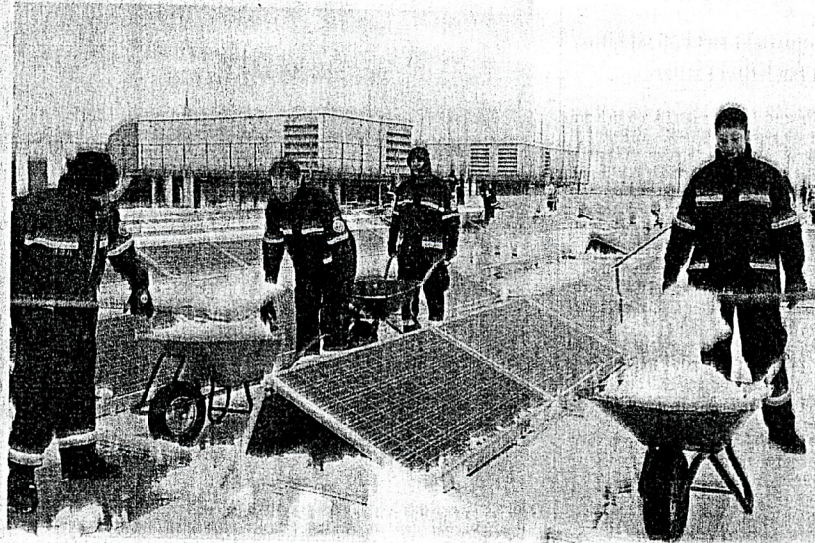
Es freut sich also kaum jemand über die Sperrung zweier Bibliotheken, die die Unileitung am Montagabend veranlasst hatte. Ob die Lesesäle ab heute Mittag wieder für den Betrieb freigegeben werden können, stand gestern noch nicht fest. Laut Uni-Sprecher Alexander Schlaak werde allerdings eine Ferien-Ausleihe ermöglicht, falls die

Bibliothek weiter geschlossen bleiben müsse. Fakt ist: Die Halle des Sportzentrums ist auch über den heftigsten Tag hinaus gesperrt – voraussichtlich bis 10. Januar. „Die Stunden werden nachgeholt“, sagte Hans Jörg Held, Leiter des Sportzentrums, der MZ. Auch die mehr als 70 Unisport-Kurse, die noch bis Donnerstag stattfinden hätten sollten, wurden abgesagt. Indes ist die Mensa, eine weitere Gefahrenstelle bei hoher Schneelast, nicht gefährdet. Eine Räumung der Dächer sei wegen des fehlenden Personals aktuell jedoch nicht möglich, sagte Alexander Schlaak. Deshalb hoffe man nun auf Tauwetter. Am Freitag beginnen jedoch ohnehin die Weihnachtsferien für die Studenten, Vorlesungsstart ist am 10. Januar.

Statiker der Stadt unterwegs

Auch die Stadt Regensburg blickt wachsam auf ihre Dächer. Gesperrt sind derzeit ein altes Bundeswehrdepot in Burgweinting und der Schlachthof – „die üblichen Verdächtigen“, berichtet Michael Herrmann, Leiter des städtischen Amtes für Hochbau und Gebäudeservice. Hinzu kommen kurzzeitige Schließungen, wie gestern Morgen ein Teil der Fachakademie für Hauswirtschaft am Zielgelweg.

Trotz des Gewichts des Schnees eilt die Berufsfeuerwehr momentan kaum zum Dienst. Nur einmal entfernte sie gestern Eiszapfen und Schnee von einem Dach. Grundsätzlich ist das aber Sache des Eigentümers. „Wir rücken erst aus, wenn Personen in Gefahr sind“, sagte ein Sprecher.



Vor zwei Wochen hatte das Technische Hilfswerk den Schnee von mehrere tausend Quadratmeter großen Dach des IKEA-Gebäudes geschaufelt. Droht im Tauwetter jetzt neue Gefahr für weitere Flachdächer? Foto: Archiv

WANN DER SCHNEE ZUM PROBLEM WIRD

► **Überprüfen Statiker** die Schneelast auf den städtischen Gebäuden, steigen sie denen mit einem zylindrischen Gefäß aufs Dach. Mit dem Rohr eintreten sie dort dann eine „Schneeprobe“. „Wie beim Platzchen ausstechen“, erklärt Michael Herrmann, Leiter des Amtes für Hochbau und Gebäudeservice. Den

Schnee wiegen die Statiker dann und berechnen mithilfe der Kreisfläche, in der der Schnee ausgestochen wurde, wie viel Kilogramm Schnee auf einem Quadratmeter Dachfläche liegt. „Als Hausbesitzer würde ich bei 80 Kilo hellhörig werden“, sagt Herrmann.

► **Demnächst ist es nicht nötig**, sofort auf

das eigene Hausdach zu klettern. Herrmann rät, das Gewicht ab 50 Zentimetern Schnee zu prüfen. Generell gilt aber nicht, dass die Last gefährlicher wird, je mehr Schnee liegt. Denn: „Bei starkem Frost wiegt der Schnee praktisch nichts, bei nassem Schnee dagegen bis zu 70, 80 Kilo pro Quadratmeter. (bmi)

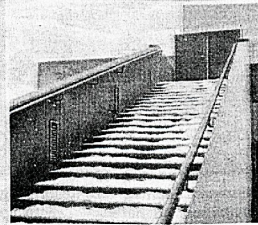


Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung
Regensburg, S. 27
Mittwoch, 22.12.2010

SCHNEELAST
Keine Entwarnung
für die gesperrten
Uni-Gebäude.
➤ SEITE 29

A small black and white photograph of a person wearing a winter jacket and hat, holding a shovel, standing in a snowy environment.

 Meistgelesen

01 Wetter Wegen des Schnees auf den Dächern hat die Uni Regensburg die Sporthalle und einige Teilbüchereien geschlossen.

02 Trauer Ein Regensburger Original ist gestorben: Der Journalist Werner A. Widmann wurde 84 Jahre alt.

03 Verkehr Nach Problemen mit dem Glatteis rollt der Busverkehr in Regensburg wieder.

04 Umzug Das Busunternehmen Watzinger verlässt Bad Abbach. Was mit dem Areal passiert, ist unklar.

Hoffen auf Tauwetter

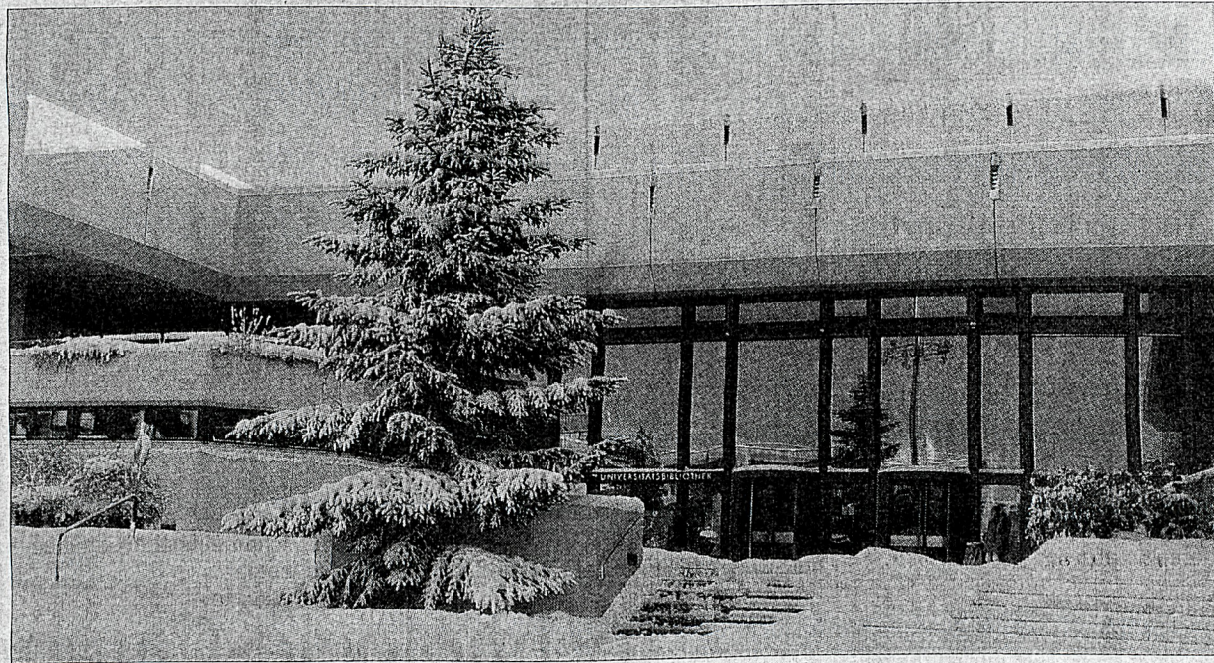
Universität sperrt Lesesäle und Sporthalle wegen großer Schneelast

Regensburg. Unter Druck arbeitet die Universität schon lange, jetzt belastet auch noch der Schnee den Studienbetrieb. Seit Montag sind Teile der Universität wegen Einsturzgefahr vorübergehend geschlossen. Ein Statiker überprüft seit Dienstag, wann die Studenten wieder zu ihren Büchern und Lehrveranstaltungen dürfen. Die große Halle des Sportzentrums bleibt voraussichtlich bis zum 10. Januar gesperrt.

Die Studenten staunten am Montagabend gegen 19 Uhr nicht schlecht, als im Lesesaal Wirtschaft und Recht ein Warnton erschallte und wenig später Mitarbeiter der Universität die Lernenden aufforderten, ihre Tische zu räumen und die Bibliothek zu verlassen. Die starken Niederschläge der letzten Zeit haben sich auf den großen Flachdächern am Campus gesammelt und drohen, die Dächer einzudrücken.

„Ungewöhnlich, aber nicht besorgniserregend“

Ein Sprecher der Universität erklärte, dass die vorsorgliche Sperrung der Bibliotheken und der Sporthalle zwar „ungewöhnlich aber nicht besorgniserregend“ sei. Ab einer festgelegten Schnee- und Eislast pro Quadratmeter müssten Statiker die Verantwortung für den weiteren Betrieb übernehmen. Die heftigen Nassschneefälle vom Montag führten letztlich dazu, dass diese



Die Idylle ist trügerisch: Die weiße Pracht droht einige Flachdächer der Universität einzudrücken. (Foto: Universität)

Sicherheitsregelung zur Anwendung kam. Seit Dienstagmorgen werde deshalb geprüft und berechnet, wie schwerwiegend das Risiko tatsächlich ist.

Schnee auf Lesesälen taut bereits wieder ab

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lasse sich feststellen, dass über den stärker beheizten Lesesälen die Dachlast durch Abschmelzen schneller abnehme als auf der

Sporthalle. Um sicher zu gehen, so der Sprecher, wurde letztere bis einschließlich 10. Januar 2011 gesperrt. Dort geplante Lehrveranstaltungen werden in kleinere und damit sichere Seminarräume verlegt.

Die Nutzer der Lesesäle können allerdings nicht so lange auf eine Rückkehr zur Normalität warten. Viele Studenten haben die Zeit zwischen den Jahren fest zum lernen eingeplant. Bücher und Nachschlagewerke können nicht einfach aus den Regalen genommen und wo anders aufgebaut werden. Deshalb hofft die Unileitung, dass es das seit

gestern einsetzende Tauwetter und die höhere Temperatur in den Bibliotheken zusammen ermöglichen, die Lesesäle im Lauf des heutigen Mittwochs wieder freigeben zu können. Auf Anfrage, warum die unverzichtbaren Lesesäle nicht von oben her geräumt wurden, sprich, warum nicht Feuerwehren oder Technisches Hilfswerk eingesetzt wurden, erklärte der Sprecher, dass alle verfügbaren Kräfte bereits an anderen gefährdeten Gebäuden der Region im Einsatz seien: „Wir haben es versucht, aber wir bekommen niemanden zugewiesen.“ -nop-



Universität Regensburg

Donau-Post:
Regensburg, 5.31
Mittwoch, 22.12.2010

Schneelast: Uni atmet auf

SPERRUNG Bibliotheken sind wieder geöffnet.

REGENSBURG. Gestern wurden erneut Messungen des Schnees auf den Flachdächern der Universität durchgeführt. „Die Situation“, sagt Uni-Sprecher Alexander Schlaak, „entspannt sich“. Die Lesebereiche in den Gebäuden Philosophie und Theologie sowie Wirtschaft und Recht konnten bereits freigegeben werden, sodass auch die Ausleihe von Fachliteratur wieder möglich ist. Voraussichtlich werden heute Morgen zudem der allgemeine Lesesaal der Zentralbibliothek und der Handschriften-Lesesaal geöffnet. Weiter kritisch ist die Lage auf dem Dach der Schwimm- und Sporthalle. Das Gebäude bleibt aus Sicherheitsgründen bis zum 10. Januar gesperrt. (bm)

Bibliotheken sicher

Regensburg. An der Uni sind die meisten Lesesäle wieder für Benutzer zugänglich, nachdem diese aus Sicherheitsgründen am Montagabend geräumt worden waren. Statiker haben seit Dienstag die Deckenbelastung mit Eis und Schnee im Blick und konnten bereits gestern Entwarnung für einige Teilbibliotheken geben. Lediglich der allgemeine Lesesaal und die Handschriftensammlung warten noch auf das Okay des Ingenieurs. In diesen Lesesälen befinden sich aber überwiegend weniger lernrelevante Bücher. Damit ist die für viele Studierenden unverzichtbare Ausleihe von Fach- und Forschungsliteratur über die Feiertage sichergestellt. -nop-

Wetter von Heiligabend 1810: mittelprächtig

Meteorologie-Ausstellung erläutert das Motiv der Weihnachtspostkarte der Universität

Regensburg. Die Universitätsbibliothek Regensburg bewahrt die ältesten durchgehenden Wetteraufzeichnungen Europas auf. Benediktinermonche der Abtei Sankt Emmeran hatten bereits im Januar 1771 damit begonnen, tägliche Klimaerscheinungen zu dokumentieren und damit die moderne Meteorologie mitbegründet. Die offizielle Weihnachtspostkarte der Universität ziert heute ein solches Dokument: Der Regensburger Wetterbericht vom 24. Dezember 1810.

Auf der Suche nach einem aktuellen Motiv für die traditionelle Weihnachtspostkarte der Universität stieß Dr. Renate Achenbach vom Institut „Altes Buch“ der Unibibliothek auf einen zum Teil über 200 Jahre alten Spezialbestand, den die junge Universität von der früheren Philosophisch-Theologischen Hochschule übernommen hatte. Dazu gehören neben den ersten durchgehenden wetterkundlichen Aufzeichnungen auch frühe Messinstrumente, unter anderem zur Erfassung von Temperatur, Windrichtung, Luftdruck und -feuchtigkeit. Zusammen mit dem Wissenschaftshistoriker Professor Dr. Christoph Meinel und Brigitte Kauer von der Bibliothek entstand so auch gleich noch eine kleine Ausstellung über die Entstehung der Klimaforschung.

Das Wetter war anfangs noch Schicksal

Bis ins zweite Drittel des 18. Jahrhunderts hinein und darüber hinaus nahmen die meisten Menschen Blitz und Donner als göttliche Strafe hin. Moderne naturwissenschaftliche Erklärungen für solche Wetterphänomene, zum Beispiel dafür, dass Blitze bevorzugt in Glockentürme einschlagen, gab es nach dem aristotelischen Weltbild nicht. Die heute gängigen Wettermessinstrumente, wie Barometer oder Thermometer, waren gerade erst dabei, entwickelt zu werden, geschweige denn, dass die damit gewonnenen experimentellen Daten irgendetwas verlässlich vorhersagbar gemacht hätten.



Die Ausstellung zeigt originale Regensburger Aufzeichnungen und Instrumente aus dem Besitz der Universität. (Foto: Uni)

Dem damaligen Emmeramer Fürstbischof Coelestin Steiglehner ist es letztlich zu verdanken, dass sich das schon seit dem Mittelalter als philosophisches und fröhes naturwissenschaftliches Zentrum profilierte Kloster ab 1771 mit der täglichen Dokumentation der schwer einzuordnenden Daten befasste. Ein Schüler Steiglehners, der Mönch Pjandus Heinrich, fand dann als „Vater der Meteorologie“, als „Meteorologist“ der bayerischen Akademie der Wissenschaften in München weit über die Grenzen Bayerns hinaus Beachtung.

Aus der Blütezeit einer Forschungseinrichtung

Nach und nach wurde so auch ein Fundus immer präziser und wertvoller Instrumente in Regensburg angeschafft, darunter Thermometer, die auf ein Zehntel Grad genau maßen oder ein Spiegel-Oktant, mit

dem hochpräzise die Position Regensburgs auf dem Globus ermittelt werden konnte. Heinrich erweiterte auch ab 1792 die Wetteraufzeichnungen um Daten wie Bewölkung, Mondphasen, weltweite Naturkatastrophen und sogar Geburten- und Sterbemeldungen.

Prinzipien der Klimaforschung mit entwickelt

Als nach der Säkularisation die Forschungseinrichtung ins Lyzeum Albernunum umgezogen und Heinrich 1825 verstorben war, setzte Ferdinand von Schmöger die Arbeit mit neuen Impulsen fort. Er wertete die frühen Aufzeichnungen aus, ergänzte die weiteren um Beobachtungen aus der Natur und der Landwirtschaft wie Blüte- und Erntezeitpunkte und begann, erste langjährige klimatische Mittelwerte zu bilden. Bis zu seinem Tod 1864 waren die Regensburger „Observationes meteorologicae“ maßgeblich für die

Entstehung der Meteorologie und der Klimaforschung. Unter anderem stützte sich die renommierte Mannheimer meteorologische Gesellschaft, die erst zehn Jahre nach den Regensburger Benediktinermonchen begann kontinuierlich Wetterdaten aufzuzeichnen, auf die Ergebnisse Steiglehners und Heinrichs. Und um den Inhalt der Schlagszeile zu präzisieren: Am 24. Dezember 1810 lagen in Regensburg die Tagestemperaturen zwischen drei und fünf Grad Celsius, es war bewölkt mit stellenweisen Auflockerungen bei Wind aus Ost und Südost. -nop-

Die Weihnachtspostkarte ist zusammen mit einem Falblatt über die Ausstellung in der Universitätsbibliothek und bei der Buchhandlung Donnbrouski erhältlich. Die Ausstellung selbst ist bei freiem Eintritt zu den üblichen Öffnungszeiten im Foyer der Universitätsbibliothek zu sehen.

Die Wetterfrösche aus St. Emmeram

GESCHICHTE Eine Ausstellung in der Unibibliothek zeigt den fast vollständig erhaltenen Schatz an meteorologischen Aufzeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts.

REGENSBURG. Die Regensburger Wetteraufzeichnungen aus dem Kloster St. Emmeram zählen zu den ältesten durchgängig geführten meteorologischen Berichten Europas. Diese historischen Kostbarkeiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert werden derzeit an der Universitätsbibliothek Regensburg ausgestellt. Unter dem Titel „Observationes meteorologica“ hat die Unibibliothek eine Ausstellung konzipiert, in der erstmalig die Regensburger Wetteraufzeichnungen in ihrer gesamten Breite der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Daneben werden auch meteorologische Instrumente der damaligen Zeit, wie beispielsweise ein Hygrometer oder ein Aneroid Barometer gezeigt.

„Das Bedeutende und Ungewöhnliche der Regensburger Wetteraufzeichnungen ist die Tatsache, dass sie über einen so langen Zeitraum zusammenhängend vorhanden sind“, sagt Professor Dr. Christoph Meinel, Inhaber des Lehrstuhls für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Regensburg. Die Aufzeichnungen wurden im Kloster St. Emmeram am 1. Januar 1771 aufgenommen und bis zum 31. Dezember 1827 täglich fortgeführt. Damit wurde in Regensburg die Meteorologie bereits zehn Jahre vor der Gründung der ersten meteorologischen Gesellschaft in Mannheim konsequent gepflegt. Heute befinden sich die Wetteraufzeichnungen im Bestand der Universitätsbibliothek Regensburg, die sich da-



Die Regensburger Wetteraufzeichnungen sind eng mit dem Namen Placidus Heinrich verbunden – er führte die Emmeramer Wetterstation über 47 Jahre hinweg.
Foto: Unibibliothek

mit über einen fast vollständig erhaltenen Schatz an meteorologischen Aufzeichnungen aus jener naturwissenschaftlichen Blütezeit Regensburgs freuen kann.

Mit der Meteorologie in Regens-

burg sind eng die Namen Coelestin Steiglehner, Placidus Heinrich und Ferdinand von Schmöger verbunden. Steiglehner wird gerne als „Vater der Meteorologie“ bezeichnet, Schmöger legte die Grundlage für eine Klimato-

logie Regensburgs. Die Ausstellung zeigt neben eigentlichen Regensburger Wetteraufzeichnungen ergänzende Werke der drei Gelehrten, so beispielsweise Schmögers „Beyträge zur Witterungskunde“ aus dem Jahr 1826. Placidus Heinrich führte die Emmeramer Wetterstation über 47 Jahre hinweg und legte die umfangreiche Instrumentensammlung nach damaligen modernen Standards an, die sich heute zum großen Teil in der Historischen Instrumentensammlung der Uni befindet. Die Ausstellung zeigt auch Teile dieser Sammlung, so beispielsweise ein Quecksilberbarometer (um 1780), ein Aneroid-Barometer (1857) oder ein Haarhygrometer (1892).

Wie war nun das Wetter in Regensburg im 17. und 18. Jahrhundert? Heinrich, der seine Wetteraufzeichnungen oftmals mit Sinnsprüchen würzte, schrieb 1804: „Wenn du die sonnigen und die bewölkten Tage eines ganzen Jahres zählst, wirst du feststellen, dass der Tag sehr oft schön gewesen ist!“

Als Ergänzung zur Ausstellung hat die Unibibliothek eine Weihnachtskarte entworfen, welche eine Wetteraufzeichnung zeigt: das Wetter am Heiligen Abend vor 200 Jahren. Die Weihnachtskarte kann an der Universitätsbibliothek Regensburg (Ausleihe in der Zentralbibliothek) oder in der Buchhandlung Dombrowsky (Kassiansplatz) in limitierter Stückzahl zum Preis von drei Euro erworben werden. Die Ausstellung „Observationes meteorologicae“ ist während der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek bis 31. Januar 2011 kostenlos zu besichtigen, sie kann in einer zusammengefassten Version auch als virtuelle Ausstellung unter www.bibliothek.uni-regensburg.de besichtigt werden.

→ www.bibliothek.uni-regensburg.de